



## **Uni50plus - Literatur**

Einladung zum Diskussionsabend über

**Andreas Reckwitz**

**Das Ende der Illusionen- Politik, Ökonomie und  
Kultur in der Spätmoderne (2019)**

**Donnerstag, 06.02.2019, 18.00 bis 20.00 Uhr**

Kulturhof Emst, Auf dem Kämpchen 16, 58093 Hagen

Kann ein Buch, das „das Ende der Illusionen“ im Titel trägt, einen hoffnungsvollen Blick auf die kommende Entwicklung unserer Gesellschaft ermöglichen?

Genau das würde Uni50plus- Literatur mit der ersten Veranstaltung im neuen Jahr gern versuchen.

Allerdings argumentiert der Autor Andreas Reckwitz zunächst desillusionierend, indem er konstatiert, dass die bekannten krisenhaften Veränderungen der letzten Jahre (Trump-Wahl, Brexit, Erstarren rechtspopulistischer Parteien, Terroranschläge des IS, globale Finanzkrise) nicht mehr als Einzelfälle wahrgenommen werden, sondern sich zu einer Gesamtsicht verdichten: Der Glaube an eine dauerhafte Fortschrittsentwicklung, der jahrzehntelang die Entwicklung der westlichen Gesellschaften in allen Bereichen begleitet hat, ist ins Wanken geraten; das damit korrespondierende „neoliberale Paradigma“ wird gegenwärtig selbst von Zeitschriften wie der „Financial Times“ einem überkommenen „Zeitgeist“ zugeordnet.

Doch unser Autor argumentiert differenzierter! Mit Blick auf die komplexen gesamtgesellschaftlichen Strukturen der Gegenwartsgesellschaft

wendet er sich sowohl gegen „allzu schlichte Fortschrittsnarrative als auch gegen alarmistische Verfallsdiagnosen“ - und eröffnet uns so doch noch ein relativ nüchtern - optimistisches Zukunftsszenario!

Andreas Reckwitz ist 1970 in Witten geboren. Er lehrt als Professor für Soziologie an der Universität Frankfurt/ Oder. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen, u.a. „Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne“ (2017)

Für die auch von Uni50plus Hagen geführte Diskussion um Gemeinwohlorientierung stellt er uns die folgende Frage:

„Viele fragen sich, wo es eigentlich noch einen Ort für das Gemeinwohl gibt, wenn die Individuen vor allem versuchen, ihre subjektiven Rechte durchzusetzen oder man die Steuerung den Märkten überlässt. Diese Debatten sind Anzeichen einer Überdynamisierungskrise, von links bis rechts“.

Eine am Gemeinwohl ausgerichtete Politik „würde darauf beharren, dass für erhaltene gesellschaftliche Leistungen Gegenleistungen erwartet werden können .... Hat jemand, der staatliche Bildung in Anspruch nimmt, nicht auch eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft, seine Begabungen und Fähigkeiten zum Wohle aller zu realisieren (und nicht nur zum eigenen monetären Nutzen)?“

Auch darüber möchten wir mit Ihnen und euch diskutieren!

**Wie gewohnt werden wir zu Beginn der Veranstaltung das Buch und seinen Autor anschaulich vorstellen.**

**Daher ist es nicht erforderlich, dass die Anwesenden das Buch bereits gelesen haben.**

Im Vordergrund des Abends soll die anschließende Diskussion stehen: Eine - so hoffen wir - mit viel Engagement geführte offene und kontroverse Debatte, die wie immer zu grundsätzlichen Fragestellungen führen wird.

Wir freuen uns drauf!